

AK Bürgerbeteiligung

Persönliche Vorstellung

Klaus Otto

Alter 70 Jahre

Seit fast 50 Jahren verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder

Im Beruf war ich hauptsächlich selbstständig als Gründer und Betreiber eines Franchise-Systems.

Meine politische Einstellung ist pragmatisch, sozial und umweltbewusst. Leider sehe ich in Oberhausen keine Partei, bei der ich meine Vorstellung vertreten sehe.

In 2019 wurde die Parkraumbewirtschaftung erweitert. Die Information der Bürgerschaft war im Vorhinein sehr irreführend und hatte letztlich die betroffenen Bürger so gut wie nicht erreicht.

Die Erweiterung der Bewirtschaftung geschah zum Teil entgegen den rechtlichen Voraussetzungen. Bereits im Vorhinein war abzusehen, dass ein Teil der Anwohner stark belastet wurden, während andere Anwohner keine wesentlichen Vorteile hatten.

Dies wollte ich nicht hinnehmen und gründete die „Bürgerinitiative gegen Parkraumbewirtschaftung“. Obwohl ich mit logischen Argumenten, exakten Erhebungen, pragmatischen Vorschlägen und nicht zuletzt auch mit 23.000 Unterschriften gegen diese Parkraumbewirtschaftung vorgegangen bin, konnte ich die Stadtverwaltung nicht zu einer Änderung der Maßnahme oder zu anderen Verbesserungen bewegen.

Bis vor 15 Monaten habe ich mir um das politische Geschehen in Oberhausen wenig Gedanken gemacht. Erst mit meinen Bemühungen gegen die Parkraumbewirtschaftung bin ich stärker mit den politischen Kräften zusammengekommen. Und ich musste erschreckend feststellen, dass mancher Bürgerwillen konsequent ignoriert wurde. Und, dass Bürgerbeteiligungsveranstaltungen zum großen Teil nur Alibiveranstaltungen waren. Nach meiner Einschätzung stand das politische Ziel bereits vorher fest. Bei den Veranstaltungen ging es höchstens darum, die Bürger davon zu überzeugen und nicht darum den Bürgerwillen aufzunehmen und umzusetzen.

Ich habe mich beim AK Bürgerbeteiligung beworben, weil ich dazu beitragen möchte die Vorabinformation an die Bürger, die Erhebung des Bürgerwillens und die Umsetzung zu verbessern. Und bitte sehen sie es mir nach, wenn ich immer wieder Bezug auf das Thema Parkraumbewirtschaftung nehme. Hauptsächlich hieraus habe ich meine Erfahrungen gezogen.

Mir ist aber auch bewusst, dass es extrem schwierig ist, mehr Bürger zu einer, wenn auch geringen politischen Aktivität, zu bewegen. Dies liegt aber auch daran, dass die Menschen desillusioniert sind. „Da kann man sowieso nichts gegen machen“ und „Die tun ja doch was sie wollen“ ist die häufigste Einstellung.

Dies sollten wir versuchen zu ändern.

Nachfolgend möchte ich noch einige Vorschläge vortragen, die zunächst als Anregung zu verstehen sind. Vielleicht sehe ich einiges zu gutgläubig und sicher wird sich nicht alles verwirklichen lassen. Aber gemeinsam werden wir sicherlich dazu beitragen können die Bürgerbeteiligung in Oberhausen zu verbessern.

Fragen

AK Bürgerbeteiligung

Dürfen Mitglieder des Arbeitskreises Themen aus dem Arbeitskreis veröffentlichen? Z.B. über Facebook, Pressemitteilung, meine Website www.buergerinfo-oberhausen.de etc.

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Herr Detmers stellt in der Sitzung klar, dass die Sitzungen des Arbeitskreises öffentlich sind und alle Protokolle im Beteiligungsportal hochgeladen werden. Diese können auch verlinkt werden.

Darf der AK bzw. Mitglieder Bürgerbefragungen und Infoveranstaltungen durchführen?

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Wenn der AK mehrheitlich beschließt, dass eine Informationsveranstaltung (z. B. zur Weiterentwicklung der Leitlinien) durchgeführt werden soll, ist dies möglich.

Dürfen Mitglieder des AK selbst Anträge einbringen?

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Die Mitglieder des AK sind auch Bürgerinnen und Bürger, können also Anträge einbringen.

Dürfen Mitglieder des AK die Form der Bürgerbeteiligung abändern? Z.B. von Information auf Mitbestimmung höherstufen?

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Laut den Leitlinien der Bürgerbeteiligung können Anträge auf Aufnahme eines Vorhabens in die Vorhabenliste und Anträge für eine Änderung der Beteiligungsform eingereicht werden. Diese werden von der Koordinierungsstelle auf ihre Form geprüft und anschließend an die zuständige Fachverwaltung weitergeleitet. Diese prüft die Anträge auf ihre Inhalte. Fällt die Prüfung positiv aus, wird der Antrag zur Beratung an den Verwaltungsvorstand und anschließend an den Rat der Stadt weitergeleitet. Fällt die Prüfung der Fachverwaltung negativ aus, berät und prüft der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung. Bei einer negativen Beratung wird der Antragssteller informiert. Berät der Arbeitskreis positiv, wird der Antrag an den Verwaltungsvorstand sowie den Rat weitergeleitet.

Bürger-Forum

Wie werden die Fragen und Anregungen des Bürgerforums aufgearbeitet? Werden Sie zusammengefasst und gewichtet?

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Das Bürgerforum ist eine Veranstaltung des Bürgerrates. Dieser hat die Ergebnisse beraten und weiterverfolgt.

Werden daraus politische Beschlüsse abgeleitet, wenn ja, welche?

Antwort der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung: Direkte politische Beschlüsse folgen nicht aus dem Bürgerforum. Dennoch kann es vorkommen, dass bestimmte Sachverhalte aufgegriffen werden und in den politischen Prozess eingebracht werden.

Bisherige Situation und Vorschläge

Wie informiert man Bürger über eine bevorstehende Bürgerveranstaltungen?

Bisher:

Kleine Veröffentlichungen in der WAZ/NRZ und Wochenspiegel. Hierdurch werden nur relativ wenige Bürger erreicht.

Die Auflagen der WAZ/NRZ in Oberhausen beträgt ca.21.000 Exemplare. Genaue Zahlen aufgeschlüsselt nach Stadtteilen werden von der WAZ/NRZ nicht bekannt gegeben. Ich gehe

davon aus, dass etwa 40.000 Bürger die Zeitung zwar lesen, der kleine Hinweis für eine Bürgerveranstaltung aber höchstens von der Hälfte wahrgenommen wird.

Beispiel: Auf die Bürgerinformation in Alt-Oberhausen im Bertha-v.-Suttner-Gymnasium wurde in der Zeitung hingewiesen. Es kamen ca. 40 Bürger zu dieser Veranstaltung. Bei der ersten Bürgerversammlung gegen Parkraumbewirtschaftung wurden im Bismarckviertel ca. 400 Flugzettel verteilt und 110 Bürger kamen zur Versammlung.

Vorschlag:

Bei quartiersbezogenen Vorhaben sollten Flugzettel per Hauswurf verteilt werden.

Ehrliche Vorankündigung über künftige Maßnahmen

Bisher:

Z.B. die Ankündigung in der Presse zur Parkraumbewirtschaftung erfolgte stets mit dem Hinweis „In der Innenstadt ...“. Keiner konnte sich vorstellen, dass die Innenstadt bis zur Brücktorstraße geht. Jeder dachte dabei an die Marktstraße und deren unmittelbare Umgebung. Erst nach Aufstellung der Parkscheinautomaten wurde das Ausmaß für alle erkennbar.

Vorschlag:

Die Maßnahmen müssen detailliert, ggfls. mit Straßenplan dargestellt sein.

Öffentliche Protokolle

Über Bürgerversammlungen und Bürgerbeteiligungen sollten öffentlich einsehbare Protokolle oder Berichte auf der Website der Stadt veröffentlicht werden. Diese sollen vollständig alle besprochenen Themen darstellen.

Der Link auf Website der Stadt zum WAZ-Bericht ist insofern sinnlos, da durch die Einblendung „Weiterlesen bei Abonnement der Online-Zeitung“ der Text nicht lesbar ist.

Allgemeine Bürgerinformation

Facebook

Bisher:

Im Facebook-Auftritt der Stadt Oberhausen werden die Beiträge von der Stadt vorgegeben. Bürger können nur kommentieren und keine eigenen Beiträge einstellen.

Vorschlag:

Facebook-Auftritt als Forum öffnen. Bürger sollen auch eigene Beiträge einstellen können. Dies ist mir jedenfalls nicht gelungen.

Auch in anderen starken Foren auftreten. Z.B. Oberhausen aktuell etc., auch mit Link auf Beiträge auf Website der Stadt Oberhausen.

Kommentare

Bisher:

Auf der Website von Oberhausen gibt es unter Bürgerbeteiligung die Rubrik Kommentare. Hier können sich Bürger zu Wort melden. Da diese Möglichkeit so gut wie nicht bekannt ist, wird es auch kaum genutzt. In 2017 – 4 mal, in 2018 – 3 mal, in 2019 – 1 mal und in 2020

überhaupt nicht. **Interessant ist der Kommentar vom 06.11.2018 von Udo Sommer zur Bürgerbeteiligung in Oberhausen. Bitte unbedingt lesen.**

Vorschlag:

Statt der einzelnen Rubrik Kommentar, sollte diese besser bei Facebook eingegliedert werden. Dafür muss das Facebook auch für externe Erst-Beiträge geöffnet werden.

Stadtmagazin Oh!

Bisher:

Das Magazin ist an sich gut gemacht, aber für die meisten wahrscheinlich zu umfangreich. Eine kleine und nicht repräsentative von mir durchgeführte Befragung im Bekanntenkreis ergab, dass niemand dieses Magazin wirklich durchliest. Themen für eine Bürgerbeteiligung gehen darin unter. Es gibt keine Möglichkeit zur Meinungsäußerung.

Vorschläge:

Im Stadtmagazin Oh! herausnehmbaren Fragebogen einarbeiten. Dieser soll auf der Titelseite sehr gut sichtbar angekündigt sein. Fragebogen sollten auf einfache Weise an die Stadt zurückgehen. Zusätzlich deutlicher Hinweis auf Online-Befragung.

Hauswurfsendung

Vorschlag:

Unter dem Label „mach mit“ oder aggressiver „jetzt bist du dran“ Abstimmungszettel an die Haushalte verteilen. Die Verteilung sollte regelmäßig evtl. 2-monatlich erfolgen.

Rückgabe der ausgefüllten Zettel könnte in festgelegten Geschäften erfolgen.

Durch eine konstante Regelmäßigkeit könnten die Bürger daran gewöhnt werden, den demokratischen Prozess zu beleben.

Online-Befragung und -Abstimmung

Vorschläge:

Evtl. lässt sich solch eine Bürgerbefragung und -abstimmung auch online ermöglichen. Das heißt, an teilnehmende Bürger werden e-mails oder whats-app verschickt, die die Bürger beantworten.

Evtl. lässt sich ein „online-Abstimmungslokal“ einrichten. Teilnehmende Bürger erhalten einen individuellen Zugangscodes und können zu den Abstimmungsterminen einmalig abstimmen.

Vorhabenlisten

Vorschlag:

In den Vorhabenlisten stehen unter „Form der Beteiligung“ nur „Information, Anhörung...“. Nicht jedoch welche Art von Veranstaltung (Beteiligungsmethode) dazu stattgefunden hat. Dies sollte deutlich gemacht werden, um die Kompetenz darzustellen.